



# Medienmitteilung

Nr. 33 / 2003

Bern, 12. November 2003

## **Die Erwerbssituation der Stadtberner Bevölkerung im Lichte der Volkszählungen 1970 - 2000**

**Anstieg der Erwerbsquote, vor allem bei den Frauen, aber Zunahme der Teilzeiterwerbstätigkeit; höhere berufliche Qualifikation der bernischen Bevölkerung,**

Aufgrund der Personendaten in der Einwohnerdatenbank können keine gesicherten Angaben über die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung gemacht werden (keine Meldepflicht bei Aufnahme oder Aufgabe der Erwerbstätigkeit). Die verfügbar gewordenen Daten aus der Eidgenössischen Volkszählung 2000 erlauben nun aber wieder aktuellere Aussagen über die Erwerbssituation der Stadtberner Wohnbevölkerung.

Die **Entwicklung der Erwerbssituation** der in der Stadt Bern wohnhaften Personen seit 1970 ist aus der Tabelle 1 und der Figur am Schluss ersichtlich. Bei einer Abnahme der Wohnbevölkerung in den letzten 30 Jahren von annähernd 34 000 Personen oder knapp 21% hat sich die Zahl der Erwerbspersonen nur um 9 500 Personen oder um 11% reduziert. Die Erwerbsquote ist damit von 51,6% 1970 auf 57,7% im Jahre 2000 gestiegen. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf den rückläufigen Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Wohnbevölkerung und die gestiegene Erwerbsbeteiligung der Frauen sowie den in den jüngsten Jahren gesunkenen Anteil der Personen über 64 Jahren.

Tabelle 1 Erwerbssituation der Wohnbevölkerung nach Geschlecht 1970-2000

	1970	1980	1990	2000
<b>Erwerbstätige<sup>1)</sup></b>				
Männer	49'799	41'560	40'446	36'749
Frauen	33'740	30'849	32'837	33'855
<b>Erwerbslose<sup>2)</sup></b>				
Männer	109	251	577	1'821
Frauen	89	167	616	1'842
<b>Erwerbspersonen total</b>	<b>83'737</b>	<b>72'827</b>	<b>74'476</b>	<b>74'267</b>
<b>Erwerbsquote<sup>3)</sup></b>	<b>51.6</b>	<b>50.1</b>	<b>54.6</b>	<b>57.7</b>
<b>Nichterwerbspersonen<sup>4)</sup></b>				
Männer	12'019	15'085	14'631	13'725
Frauen	40'803	39'547	33'070	26'276
<b>Personen unter 15 Jahren</b>				
Männer	13'142	9'063	7'214	7'432
Frauen	12'704	8'732	6'947	6'934
<b>Wohnbevölkerung insgesamt</b>	<b>162'405</b>	<b>145'254</b>	<b>136'338</b>	<b>128'634</b>

<sup>1)</sup> Personen mit einer Erwerbstätigkeit von mindestens einer Stunde pro Woche

<sup>2)</sup> Personen, die nicht erwerbstätig sind, aber eine Stelle suchen oder zugesichert haben

<sup>3)</sup> Prozentanteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Gesamtbevölkerung

<sup>4)</sup> Hausfrauen und Hausmänner, Pensionierte, Rentnerinnen und Rentner ohne Erwerbstätigkeit

Die Erwerbsquote der Frauen liegt im Jahre 2000 bei 51,8%, nachdem sie 1970 erst 38,7% erreichte. Entsprechend ist die absolute Zahl der erwerbstätigen Frauen im Jahre 2000 praktisch gleich gross wie diejenige

im Jahre 1970, während diejenige der männlichen Personen parallel zur abnehmenden Bevölkerung gesunken ist.

In Tabelle 2 werden die Erwerbspersonen im Jahre 2000 nach **Umfang der Erwerbstätigkeit** und Geschlecht/ Heimat sowie fünf Altersgruppen differenziert dargestellt. Zusätzlich sind die Frauen auch nach dem Zivilstand ausgewiesen. Für die Totalspalte sind noch die Zahlen von 1990 beigefügt. Störend ist dabei, dass knapp 4 000 Erwerbstätige in der Erhebung 2000 keine Angaben über den Umfang ihrer Tätigkeit gemacht haben. Die Zahl der Erwerbslosen gemäss Volkszählung kann nicht mit den monatlich ausgewiesenen Daten der Arbeitslosen verglichen werden (definitorische Unterschiede).

Tabelle 2 Erwerbspersonen nach Erwerbsumfang, Geschlecht und Heimat sowie Altersgruppen 2000

Merkmal	Im ganzen 1990	Im ganzen 2000	Altersgruppen				
			15–19 J.	20–24 J.	25–44 J.	45–64 J.	65+ J.
Erwerbspersonen insgesamt	74 476	74 267	2 536	7 085	39 990	23 575	1 081
Erwerbslose	1 193	3 663	184	441	2 026	973	39
davon Schweizer	391	990	52	125	493	311	9
Schweizerinnen	444	996	48	115	519	288	26
Ausländer	186	831	41	86	481	220	3
Ausländerinnen	172	846	43	115	533	154	1
Erwerbstätige insgesamt <sup>1)</sup>	73 283	70 604	2 352	6 644	37 964	22 602	1 042
Vollerwerbstätige	54 215	42 208	458	3 596	23 444	14 341	369
davon Schweizer	25 867	19 382	86	1 201	10 270	7 622	203
Schweizerinnen	14 918	11 400	121	1 452	6 200	3 526	101
Ausländer	9 574	7 672	129	525	4 721	2 253	44
Ausländerinnen	3 856	3 754	122	418	2 253	940	21
darunter	11 593	8 815	232	1 700	5 395	1 458	30
verheiratete Frauen	4 634	4 323	11	167	2 384	1 716	45
verwitwete/ge- schiedene Frauen	2 547	2 016	–	3	674	1 292	47
Teilerwerbstätige	15 822	22 010	328	1 885	12 166	7 069	562
davon Schweizer	2 866	5 511	112	685	3 232	1 224	258
Schweizerinnen	10 744	13 354	142	981	6 914	5 050	267
Ausländer	600	834	28	68	495	221	22
Ausländerinnen	1 612	2 311	46	151	1 525	574	15
darunter	2 989	5 738	185	1 018	3 728	762	45
verheiratete Frauen	7 398	7 999	3	114	4 149	3 626	107
verwitwete/ge- schiedene Frauen	1 969	1 928	–	–	562	1 236	130
Lehrlinge und Lehrtöchter	3 246	2 439	1 434	771	212	22	–
davon Schweizer	1 270	926	632	215	70	9	–
Schweizerinnen	1 477	1 038	502	432	93	11	–
Ausländer	269	269	177	64	27	1	–
Ausländerinnen	230	206	123	60	22	1	–
Erwerbstätige ohne Angabe des Arbeitsumfangs	...	3 947	132	392	2 142	1 170	111
davon Schweizer	...	1 205	39	107	625	388	46
Schweizerinnen	...	1 065	31	113	470	397	54
Ausländer	...	950	34	78	592	240	6
Ausländerinnen	...	727	28	94	455	145	5

1) Erwerbstätige mit 1 und mehr Stunden Wochenarbeitszeit

Im Vergleich zwischen 1990 und 2000 haben die Vollerwerbstätigen unter der stadtbernischen Wohnbevölkerung abgenommen, während die Teilerwerbstätigen trotz leicht sinkender Zahl von Erwerbstätigen insgesamt eine Zunahme um 39% verzeichnen. Dabei hat die Teilerwerbstätigkeit auch bei den Männern zugenommen. Parallel zur Abnahme der Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren (– 18%) hat auch die Zahl der Personen

in einer Berufslehre (– 25%) abgenommen. Hier macht sich zusätzlich noch die Tendenz zu höheren Anteilen an den Mittelschulen bemerkbar.

Während bei den Männern im Jahre 2000 rund drei Viertel der Erwerbstätigen einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen, sind dies bei den Frauen nur etwa die Hälfte. Erwartungsgemäss sind vor allem verheiratete Frauen mehrheitlich nur in Teilzeit berufstätig.

Tabelle 3 Erwerbsquoten nach Geschlecht/Heimat und Altersgruppen

Geschlecht/ Heimat	16 bis 19 J.	20 bis 24 J.	25 bis 44 J.	45 bis 64 J.	Total <sup>1)</sup>
<b>Männer</b>					
Schweizer	61.7	73.4	93.6	86.9	62.7
Ausländer	60.8	82.3	93.9	87.6	70.1
Total	61.5	75.5	93.7	87.1	64.6
<b>Frauen</b>					
Schweizer	54.2	76.8	87.8	69.5	49.8
Ausländer	58.6	81.3	83.7	74.4	60.3
Total	55.4	77.7	86.8	70.2	51.8
Zusammen	58.4	76.7	90.3	78.3	57.7

<sup>1)</sup> Alle Jahrgänge zusammen

In Tabelle 3 sind die **Erwerbsquoten** (Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung) nach Geschlecht/Heimat und Altergruppen für das Jahr 2000 zusammengestellt. Bei den ausländischen Männern und vor allem den ausländischen Frauen ergeben sich höhere Werte als bei den entsprechenden schweizerischen Gruppen. Einzig die ausländischen Frauen zwischen 25 und 44 Jahren zeigen eine niedrigere Erwerbsquote als die Schweizerinnen. Ursache dürfte hier die höhere Kinderzahl und mangelnde Sprachkenntnisse und Ausbildung sein. Deutlich am höchsten ist die Erwerbsbeteiligung bei den 25 bis 44-jährigen Personen. Während die jüngeren zum Teil noch in der Ausbildung stehen, machen sich bei den 45 bis 64-jährigen Personen zunehmend Frühpensionierungen bemerkbar.

Die Volkszählung liefert nicht nur Daten über die Erwerbstätigkeit und deren Umfang, sondern auch über die sogenannten **sozio-professionellen Kategorien** der Erwerbstätigen. Diese Gliederung berücksichtigt die Stellung im Beruf und die ausgeübte Tätigkeit sowie die dazu nötige Ausbildung (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4 Erwerbstätige nach sozio-professionellen Kategorien sowie Geschlecht und Umfang der Erwerbstätigkeit 2000

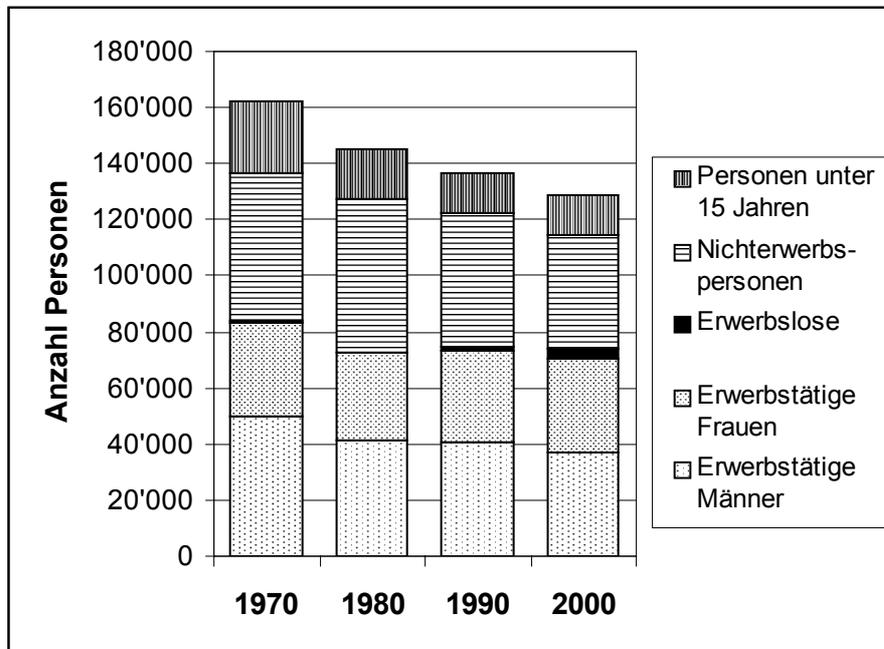
Sozio-professionelle Kategorien	Männer			Frauen			Ins- gesamt 2000	Ins- gesamt 1990
	Voller- werbs- tätige	Teiler- werbs- tätige	Insge- samt <sup>1)</sup>	Voller- werbs- tätige	Teiler- werbs- tätige	Insge- samt <sup>1)</sup>		
Oberstes Management	1 039	121	1 162	318	151	469	1 631	978
Freie Berufe	654	155	811	157	177	334	1 145	780
Andere Selbständige	2 178	530	2 722	818	721	1 544	4 266	3 597
Akademische Berufe und oberes Kader	4 126	1 018	5 153	1 518	1 464	2 983	8 136	7 028
Intermediäre Berufe	5 045	1 204	6 265	2 862	2 936	5 806	12 071	14 294
Qualifizierte nicht- manuelle Berufe	3 657	1 229	5 028	4 450	4 770	9 612	14 640	19 524
Qualifizierte manuelle Berufe	2 651	285	3 037	277	232	526	3 563	6 552
Ungelernte Angestellte und Arbeiter	2 529	309	3 332	1 531	1 691	3 568	6 900	12 087
Nicht zuteilbare Erwerbstätige	5 175	1 494	9 239	3 223	3 523	9 013	18 252	8 429
Erwerbstätige im ganzen	27 054	6 345	36 749	15 154	15 665	33 855	70 604	73 269

<sup>1)</sup> Inklusive Lehrlinge bzw. Lehrtöchter sowie Personen ohne Angabe des Erwerbsumfanges

Wenn wir die Entwicklung zwischen 1990 und 2000 betrachten, stellen wir bei einer Abnahme der in Bern wohnhaften Erwerbstätigen von 3.6% deutliche Zunahmen bei den oberen Kategorien fest<sup>1</sup>: Oberstes Management + 67%, Freie Berufe (Ärzte, Anwälte, Architekten usw.) + 47%, andere Selbständige (Selbständige im Dienstleistungsbereich, Handwerker, Landwirte usw.) + 19%, akademische Berufe und oberes Kader + 16%. Bei den unteren Stufen sind dagegen starke Abnahmen zu verzeichnen: Die Zahl der Personen in den qualifizierten manuellen Berufen und diejenige der ungelernten Arbeiter und Angestellten hat sich beinahe halbiert. Abgenommen haben auch die Personen mit nichtmanuellen Berufen (Dienstleistungen). Die intermediären Berufe (Personen mit höherer Fach- oder Berufsausbildung) weisen in Relation zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen einen unveränderten Anteil auf. Zu beachten ist dabei allerdings die massiv gestiegene Zahl der Erwerbstätigen, die im Jahre 2000 keine entsprechenden Angaben gemacht haben. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Berufsqualifikation der städtischen Bevölkerung in den zehn Jahren deutlich verbessert hat. Dies dürfte auch auf eine veränderte Berufs- und Bildungsstruktur der ausländischen Bevölkerung zurückzuführen sein. Zudem spielt der zunehmende Wandel in Richtung zu Dienstleistungsarbeitsplätzen in der Stadt eine Rolle, während gleichzeitig die Industrie an Bedeutung verliert.

Während die Männer im Jahre 2000 bei den oberen Kategorien deutlich vorherrschen, überwiegen die Frauen vor allem bei den qualifizierten nichtmanuellen Berufen (Verkauf, Büro, Gesundheitswesen). Umgekehrt ist es bei den qualifizierten manuellen Berufen (Bau, Industrie), wo immer noch die Männer dominieren.

Figur Wohnbevölkerung nach der Erwerbssituation 1970 - 2000



Statistikdienste der Stadt Bern

<sup>1</sup> Die Zunahmen sind teilweise auf eine neue Kategorie "Arbeitnehmer in eigener Firma" zurückzuführen.